

TERRE DES HOMMES

Erfolgreiche Aktion «Musik für Strassenkinder 2005» im FL

SCHAAN – Die Kinderhilfsorganisation Terre des hommes kann im Fürstentum Liechtenstein wieder auf eine erfolgreiche Aktion zurückblicken. Vom 1. bis zum 26. Juni musizierten in Liechtenstein insgesamt 24 Kinder und Erwachsene für die Strassenkinder dieser Welt.

Die jährliche gesamtschweizerische Aktion «Musik für Strassenkinder» wurde in Liechtenstein dieses Jahr durch die 3. Klasse der Waldorfschule Schaan, sowie durch die Triesner Gruppen «Hausmusik Negele Triesen» und «Trio Sax und Tuba» unterstützt.

Die 3. Klasse der Liechtensteinischen Waldorfschule unter der Leitung von Irmgard Burtscher musizierte am 14. Juni vor der Metzgerei Ospelt in Schaan. Eindrücklich zeigten die Kinder ihr Können auf der Blockflöte und begeisterten die Passanten zudem auch mit ihren Stimmen. Es war eine Freude, den eifrigen Kindern beim Spielen und Singen zuzusehen und zuzuhören.

Die «Hausmusik Negele Triesen» und das «Trio Sax und Tuba» spielten am 17. Juni ebenfalls vor der Metzgerei Ospelt in Schaan und 18. Juni vor dem Supermarkt in Triesen. Donat Negele übernahm die Leitung der beiden Gruppen. Er, seine Kinder und Bekannte musizierten mit Überzeugung, Leidenschaft und viel Freude für die gute Sache, trotz zeitlichen Engpässen.

Die drei Gruppen konnten zusammen einen Spendenbetrag von 1010 Franken erspielen. Dieser Betrag wird vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) noch verdoppelt. Die Spenden fliessen in die Strassenkinder-Projekte von Terre des hommes.

Terre des hommes bedankt sich bei allen grossen und kleinen Teilnehmer/-innen, bei der Metzgerei Ospelt für die Pausenverpflegung der Schulklasse, bei all jenen, die bei den Strassenkonzerten gespendet haben und beim LED für die immer wieder grosszügige Unterstützung. (PD)

NACHRICHTEN

Zwei Ställe abgebrannt – Töff-Sammlung zerstört

FIDERIS/TSCHAPPINA – Die heftigen Gewitter vom Mittwoch haben in Graubünden zu zwei Bränden geführt. Nach Blitzeinschlägen sind in Fideris im Prättigau und in Tschappina am Heizenberg Ställe abgebrannt. Beim Feuer in Fideris-Station, das gemäss Polizeiangaben vom Donnerstag nach einem Blitzschlag kurz nach Mittag entstand, kamen weder Menschen noch Tiere zu Schaden. Doch gab es hohen Sachschaden: Im Heuraum des Stalles und in einer angebauten Garage, die beide vollständig niederbrannten, war eine Sammlung von Motorrädern untergebracht. Ein grosser Teil der 20 Zweiräder wurde ein Raub der Flammen. Ebenfalls kurz nach Mittag schlug ein Blitz in einen Stall in Tschappina ein und entzündete eine Fassade. Als die Feuerwehr mit sechs Mann eintraf, hatte der Besitzer die Flammen bereits mit Feuerlöschern ersticken können. (sda)

St. Gallen: Tanne stürzt auf Auto mit fünf Insassen



ST. GALLEN – Die Unwetter vom Mittwochabend haben in St. Gallen gegen 19.30 Uhr eine Tanne zum Einstürzen gebracht. Diese stürzte auf ein Auto mit fünf Insassen (Bild). Die beiden Erwachsenen und die drei Kinder im Wagen wurden leicht verletzt. Der Wagen, in dem sich unter anderem drei Kinder zwischen 7 und 10 Jahren befanden, war laut Kantonspolizei auf der Gründenstrasse unterwegs. Das Autodach wurde durch die Tanne eingedrückt. Die Autoinsassen mussten ins Spital gebracht werden. Die Gründenstrasse blieb während drei Stunden gesperrt. (sda)

Wirkungsvolle Hilfe

Caritas Liechtenstein informiert über die Verwendung der Tsunami-Spenden



Projekt der Caritas Schweiz: Die Bevölkerung wird in die Planung der Häuser einbezogen.

VADUZ – Erst ein halbes Jahr ist es her, seit der Tsunami, wohl eine der grössten Flutkatastrophen, in Südostasien unendliches Leid angerichtet hat. Die schrecklichen Bilder mit den Toten, den Verletzten, den zerstörten Häusern und den traumatisierten Menschen hat auch die liechtensteinische Bevölkerung tief bewegt.

Caritas Liechtenstein, welche zusammen mit dem Liechtensteinischen Roten Kreuz einen Sammelauftrag startete, durfte bis heute rund 590 000 Franken zugunsten der betroffenen Bevölkerung entgegennehmen. Das Sammelergebnis wurde nach Abzug von drei Grossspenden seitens der Regierung verdoppelt; die Auszahlung der Verdoppelung erfolgt in Tranchen, aufgeteilt auf vier Jahre.

Wo und wie wird das Geld eingesetzt?

Mit dem heutigen Bericht möchte sich die Caritas Liechtenstein bei allen Spendern und Spenderinnen wie auch bei der Regierung für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und darüber informieren, wo und wie das Geld eingesetzt wurde und noch wird. Besonders wirkungsvoll ist die Unterstützung der nachstehenden Kleinprojekte, denn hier stehen wir in direkter Beziehung zu den Kontaktpersonen, welche zum Teil vor Ort sind, die

einheimische Bevölkerung und die Verhältnisse kennen und unser Vertrauen geniessen.

«Hilfe zur Selbsthilfe»

Das Liechtensteinische Indiensthilfezentrum «Hilfe zur Selbsthilfe» erhielt 75 000 Franken für den Bau eines Altenheimes zur Unterbringung von 50 Menschen. Nach Fertigstellung werden durch dieses Heim für 20 Frauen aus den betroffenen Gebieten neue Arbeitsplätze geschaffen. Sr. Rexline in Madras, welche für das Projekt verantwortlich ist, möchte hier vor allem alten Menschen, die durch die Flutwelle alles verloren haben und allein sind, helfen. Da das Baugrundstück bereits der Schwesterngemeinschaft gehört, kann mit dem Bau unverzüglich begonnen werden.

Mit einem Betrag von 75 000 Franken, der den Maristenschwestern (der Orden ist uns bekannt durch das Collegium Marianum) in Sri Lanka zugesichert wurde, werden vor allem zerstörte Schulanlagen für Buben und auch Mädchen repariert und aufgebaut. Traumatisierte Kinder und Jugendliche können professionell betreut werden.

Pater Anto Poonoly, Pfarrer in Mauren, reiste diese Woche in sein Heimatland Indien, ebenfalls mit einem Scheck über 75 000 Franken. Er ist in Kontakt mit den Schwestern «of the Holy Cross of Chavanod», welche für ihr Projekt «die Vergessenen und Unerreichten



Projekt «Hilfe zur Selbsthilfe»: Bald wird diese alte Frau im Altenheim in Madras aufgenommen werden können.

zu erreichen» einen Teil des Geldes erhalten werden. Dies sind Menschen, die von keiner staatlichen oder anderen Organisation Geld erhalten. Zudem werden sanitäre Einrichtungen gebaut und in konkreten Einzelfällen wird geholfen. Pater Anto wird nach seiner Rückkehr berichten.

Häuseraufbau unterstützen

Besonderes Vertrauen haben wir auch in die Caritas Schweiz, mit welcher wir sehr gut zusammen arbeiten. Sie konzentriert ihre Hilfe auf fünf Dörfer im Distrikt Kanakumary, Region Nagerkoil. Das Gebiet wurde ihr in Koordination mit anderen Hilfsorganisationen zugeteilt. Die Hilfe, angefangen von der Überlebens- und Nothilfe bis zu Hausreparaturen, Traumabewältigung, erste sanitäre Einrichtungen, Schulbesuche für Kinder, Kauf von Fischernetzen, und besondere Hilfe für Witwen, die eine sehr benachteiligte soziale Stellung haben, ist gut angelaufen. Hier leisteten wir mit 50 000 Franken unverzüglich eine Soforthilfe. Mit 250 000 Franken werden wir nun den Häuseraufbau unterstützen. Die Vorarbeiten kommen gut voran. Die Fragen bezüglich des Baugrundstückes sind mit der Regierung geklärt, so dass die Grundsteinlegung für dieses

Projekt in Melmanakudi morgen, am 2. Juli, stattfinden kann. Die Bevölkerung von Melmandakudi wurde in die Vorarbeiten einbezogen; sie legte Grundrisse der zu bauenden Häuser aus und ihre Anregungen und Vorschläge wurden aufgenommen. Caritas Schweiz arbeitet schon viele Jahre mit Caritas Indien zusammen und kann auf deren Infrastrukturen zurückgreifen. Es sollen auch begleitende soziale Förderungsprojekte durchgeführt werden. Hierfür sind die Vorabklärungen durch Sozialarbeiterinnen im Gange.

Dank an alle

Die Unterstützung all dieser Projekte kann nur dank der bei uns eingegangenen Spenden erfolgen. Es ist der Caritas Liechtenstein ein Bedürfnis, allen zu danken, auch den Kindern und Jugendlichen, welche durch spontane Aktionen halfen oder von ihrem Taschengeld zugaben, aber auch allen Erwachsenen, die zu diesem stolzen Ergebnis beitrugen. Wir sind uns unserer Aufgabe und Verantwortung bewusst, das Geld zuverlässig und zielgerichtet einzusetzen und stehen mit unseren Projektpartnern laufend in Verbindung.

Marina Kieber-Ospelt Präsidentin der Caritas Liechtenstein



Die Bevölkerung wurde in die Vorarbeiten einbezogen; sie legte Grundrisse der zu bauenden Häuser aus und auf ihre Vorschläge wurde eingegangen.